

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

24.7.1802 (Nr. 118)

Carlruher

Sonnabends

1 8



Zeitung.

den 24 July.

0 2.

mit Hochfürstlich, Markgräflich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Preßburg, vom 10 July.

Nach Berichten aus Simlin vom 5. d. haben die Belgrader Janitscharen in einem Treffen mit den Truppen des Jusum Aga ihre ganze Bagage, Munition und den größten Theil ihrer Beute mit ihrem Anführer Kutinkuli verlohren. Letztere sind nun bis Jagodina vorgeückt. Die häufigen Verstärkungen, welche Passawand Oglu diesem Aga zugeschickt hat, bestätigen es, daß derselbe für die Sache des Passa von Widdin streitet, und Belgrad unter dessen Vormächtigkeith zu bringen sucht.

Wien, vom 14 July.

Der franz. Courier, welcher am 12. dieses hier angelroffen ist, hat die endliche Bestimmung der Entschädigungen in Deutschland überbracht, sogleich wurde eine Estafette an den Herrn Reichs vicekanzler Fürsten von Colloredo expedirt, um denselben zu eruchen, von seinen Gütern in Böhmen zurückzukehren. Die Reichs- und Staatskanzley haben seit dem beständige Konferenzen und der Herr Konkommisarius Baron von Hügel ist reisefertig, um augenblicklich nach Regensburg zurückzukehren, sie haben nur die Ankunft Sr. Majestät erwartet, welche auch heute in gewünschtem Wohlseyn erfolgt ist. Die Wichtigkeit der Geschäfte haben den Monarchen bewogen bis zum 27. d. hier zu verweilen, wornächst Allerhöchstdieselben sich nach Baden begeben, um die gewöhnliche Badkur zu gebrauchen.

Heute sind bereits 2 Kouriere nach Petersburg und Paris abgeschickt worden, 2 andere nach London und Berlin sind bereit, sündlich abzureisen, auch haben

verschiedene Gesandte deutscher Höfe Eilboten abgeschickt.

Man behauptet hier mit einer Art von Zuverlässigkeit daß der k. k. Hof die Erz- und Bisthümer Salzburg, Passau, Berchtoldsgaden, Brixen und Trient in Besitz nehmen und der Großherzog von Toskana in Schwaben werde entschädigt werden.

Briefe aus Siebenbürgen zufolge, sollen zwischen den k. k. Truppen und jenen des Passawandoglu bereits Feindseligkeiten vorgefallen seyn; die nähern Umstände hiervon sind aber noch nicht bekannt.

Wie es hieß, war das Friedenssest für die österreichische Monarchie auf den 15. August festgesetzt, ein Umstand, woraus man eine baldige Ausg-eichung der noch streitigen Punkte in Betreff der Vollendung des Friedensgeschäfts folgern zu können glaubte, indessen wurden hier nicht die mindesten militairischen Anstalten, ic. die auf Besitzergreifungen abzuwecken konnten, bemerkt. — Es waren Deputirte von Freiburg im Breisgau nach Wien gekommen, um die drückende Lage jenes Lands vorzustellen.

Regensburg, vom 15. July.

Die neusten Nachrichten aus Wien lassen vermuthen daß die Entschädigungssache in den nächsten Tagen auf der Reichsversammlung zur Sprache kommen werde. Der Principalcommisarius, Erbprinz von Taxis, wird aufs schnellste hier erwartet. (Er reiste von Stuttgart am 12. Jul. gerade nach Regensburg mit Eile ab.) Man spricht von einem Österreichischen (so wie am Rhein zugleich von einem franz.) Beobachtungskorps, das vielleicht zusammengezogen werde. Ganz auf den Fuß, wie das Ent-

schädigungsgeschäfte am 4 Junius in Paris verabredet worden ist, wird es wohl, nach Wiener Nachrichten, nicht vollzogen werden. Es sollen, wie man glaubt einige Abänderungen Statt finden.

Die Entschädigungsländer dürften wohl schwerlich eher in Besitz genommen werden, als bis die ganze Säkularisations und Indemnifikationsangelegenheit hier regulirt ist.

Maynstrom vom 16 July,

Ueber einen blutigen Vorfall, der sich zu Erfurt ereignet hat, erscheint: Vorläufig unterthänigster Bericht der Species facti über die am 27. Juny 1802, zu Erfurt vorgefallene Ermordung des kurmainzischen Kammerherrn und Regierungsraths Grafen Friedrich August Leopold von Beust. Es war am 27. Juny 1802, als, nach geendigter Fronleichnam-Procession eine Gesellschaft von etwa 200 Personen beiderley Geschlechts auf dem Rathskeller des Mittags zusammenpfeifte. Alles war vergnügt und die Anwesenheit des regierenden Fürsten von Schwarzemberg-Rudolstadt trug noch mehr zur Verherrlichung dieses Tags bey. Nach aufgehobener Tafel begab sich ein Theil der Gesellschaft hinweg, worunter auch die Gemahlinn des Grafen von Beust war; ein anderer Theil blieb noch beisammen. Der Graf von Beust stand nebst dem k. k. Hauptmann von Reichel des in Erfurt garnisirenden Bataillons von Erbach im großen Saal. Sie waren eben in einem scherzhaften Gespräch mit einander begriffen, als ein betrunkenet Lieutenant, Willigis, vom kurmainzischen Infanterieregiment Knorr hinzutrat, sich in dieses Gespräch mischte und unter andern dem Grafen Beust fragte: ob er auch wirklich ein Graf sey? Eben wollte der Graf dieses beantworten, als der wakere Reichel, (der den Zorn auf des Grafen Gesicht bemerkte, und den Lieutenant bey Degen umschnallen sah, erstern zu beruhigen suchte, und letztern nöthigte, seinen Degen wieder abzulegen. Auf sein Geheiß tranken beyde darauf die Gesundheit des Kurfürsten ihres Herrn, und giengen aus einander. Den Hauptmann v. Reichel rief gerade ein dringendes Bedürfniß aus dem Saal. Der Graf Beust erzählte nun dem mit gegenwärtigen Amtman Streckler das unartige Betragen des Lieutenants Willigis, als der kurmainzische Ingenieur-Lieutenant v. Schwarz hinzukam, und den Grafen hat, sich zu beruhigen. Dieser aber meinte, er sey zu sehr beleidigt, um die Sache auf sich beruhigen zu lassen, und werde den Lieutenant Willigis zur gelegenen Zeit zur Verantwortung ziehen. Schwarz erwiderte: Willigis würde ihm die Genugthuung nicht verweigern, worauf der Graf wörtlich sagte: ein Mainzer Kammerherr fürchtet sich für einem Mainzer Lieutenant nicht.

Ich bin auch ein Mainzer Lieutenant, antwortete Schwarz, faßte sogleich den Grafen bey der Brust und drückte ihn an die Wand — der Graf schob ihn zurück — mit Blitze schnelle zog Schwarz seinen Degen, und hieb nach dem unbewaffneten Grafen. Der neben ihm stehende Amtmann Streckler fleg den Hieb auf, ward aber dadurch in die Hand verwundet. Jetzt that Schwarz einen Stich nach dem Grafen: der Auditeur Koch vom Knorrischen Regimente parirte diesen jedoch so, daß der Graf nur leicht in die Achsel verwundet wurde: bey dieser Gelegenheit ward auch der Auditeur durch die Schärfe des Degens gleichfalls leicht verwundet. Ein zweiter Stich fuhr dem Grafen dergestalt durch den Unterleib, daß er beim Rücken wieder hinausgieng. Noch siebenmal stieß der Mörder nach dem Verwundeten, konnte ihn aber nicht erreichen, weil inzwischen der Amtmann Graberg hinzugesprungen war, und ihm die Hand hielt. Der verwundete Graf ward in ein unteres Zimmer gebracht, und der Mörder sogleich verhaftet. Die That geschah Nachmittags nach 5 Uhr. Alle Rettungsmittel waren vergebens; der Stich war durch die Nieren und den Magen gegangen, und absolut tödtlich. Mit beispielloser Ergebung in den göttlichen Willen verschied der Graf bey vollem Bewußtseyn und Verstand nach Verlauf von 12 Stunden den 28 Juny des Morgens um 5 Uhr, nachdem er vorher seinem Mörder vergeben, und nur den Wunsch geäußert hatte, daß er möge entkommen seyn. Der Mörder war nicht betrunken, als er die Greulthat verriethete. Er sitz geschlossen in einem Gefängniß der Citadelle. Er hat alles sogleich freiwillig eingestanden, und um baldige Hinausführung zum Tode gebeten. Er hat ferner ausgesagt, daß er jederzeit die größte Hochachtung für den Verstorbenen, und nie einen Zwist mit demselben gehabt.

Der Ermordete hinterläßt einen tief gebeugten Vater, dessen Stütze er in seinen vielfältigen Geschäften war, und eine hochschwängere siebzehnjährige liebenswürdige Wittwe, welche beyde kurz vor diesem schrecklichen Ereigniß den Saal verlassen hatten. Sein Fürst ehrte ihn, und die ganze Stadt liebte ihn und bewunderte seine Thätigkeit und Biederkeit.

Regensburg, vom 18 July.

Der Böhmische und Oesterreichische Minister erhielten gestern ein Kaiserliches Rescript, durch welches ihnen befohlen wird, den zur außerordentlichen Reichsdeputation ernannten, und auch dem Französischen und Russischen Gesandten zu erkennen zu geben, daß Se. Majestät der Kaiser befohle Deputation unverzüglich zusammenberufen würde, und daß deswegen der Baron von Hügel und Herr Schraut bereits Befehl

erhalten hätten sich sogleich nach Regensburg zu begeben; ersterer als Kommissarius und letzterer als Bevollmächtigter von Böhmen.

### Frankreich.

Paris, vom 16 July.

Die Angabe der neuen Ländern, welche der Kurfürst von Pfalzbayern, nach einigen öffentlichen Blättern als Entschädigung bekommt, ist nicht ganz richtig. Es ist außer Zweifel, daß der Kurfürst die Pfalz auf dem rechten Rheinufer, zu Gunsten anderer Fürsten abtritt. Sein ganzer Territorialverlust beträgt 220 Quadratmeilen, 780,000 Einwohner und 5,870,000 Gulden Einkünfte. Dagegen erhält er mehrere Bischöfer, Äbteyen und Reichsstädte, welche im Ganzen 312 Quadratmeilen, 900 tausend Einwohner und 5,270,000 Gulden Einkünfte betragen. Also erhält der Kurfürst 92 Quadratmeilen und 220,000 Einwohner mehr, hingegen 600,000 Gulden Einkünfte weniger.

Paris, vom 18. July.

Das offizielle Blatt macht folgendes Schreiben des ersten Konsuls an den Minister des Innern vom 15. d. bekannt: Ich habe die Absicht, Sr. Minister, einen Preis zu stiften, der in einer Medaille, 3000 Fr. an Werth, besteht, und der besten Erfahrung, die in dem Lauf eines jeden Jahres über das galvanische Fluidum gemacht wird, zuerkannt werden soll. Die diese Erfahrungen enthaltenden Schriften werden zu diesem Ende vor dem 1. Fructidor an die erste Klasse des Nat. Instituts eingesandt werden, und diese wird in den Komplementärtagen den Preis derjenigen Erfahrung zusprechen, welche dem Fortgang der Wissenschaften am nützlichsten gewesen ist. Ich wünsche ferner als Ausmünterung eine Summe von 60,000 Fr. demjenigen zu geben, durch dessen Erfahrungen und Entdeckungen, nach dem Urtheil genannter Klasse, die Elektrizität und der Galvanismus Fortschritte gemacht haben, die man mit denjenigen vergleichen kann, welche diese Wissenschaften Franklin und Volta verdanken. Die Fremden aller Nationen können sich um diesen Preis mitbewerben. Belieben Sie von diesen meinen Bestimmungen den Präsidenten der ersten Klasse des National Instituts zu unterrichten, damit diese auf eine ihr angemessen schätzende Art meine Ideen näher auseinander setze; mein besonderer Zweck ist Lenkung und Belohnung der Aufmerksamkeit der Naturkundigen auf diesen Theil der Physik, der, nach meiner Einsicht, der Weg der großen Entdeckung ist. — Das Nat. Institut hat bereits eine diesfallige Bekanntmachung erlassen, die sich gleichfalls in dem *Moniteur* befindet.

Strasburg, vom 20. July.

Es wird von Paris gemeldet, daß den Protestanten daselbst, außer dem Tempel von St. Thomas du Louvre, welchen sie schon inne hatten, noch die Kirchen St. Louis und St. Marie eingeräumt worden sind.

Zu Genf, wo sich die Zahl der Katholiken seit der Revolution vermehrt hat, und die Kapelle in dem Hause des ehemaligen franz. Residenten zu etwas andern bestimmt worden ist, haben die protestantischen Einwohner ihren katholischen Mitbürgern einen sehr schönen Platz zum Bau einer Kirche elageräumt, für die Baukosten subscribirt, und indes eine protestantische Kirche dem katholischen Gottesdienst gewidmet.

Man erhält von Mainz und Köln die angenehme Nachricht, daß sich daselbst die Lutheraner und Reformirten vereinigt haben, und in derselben Kirche dem gemeinschaftlichen Gottesdienst beywohnen. Ebendieselben Nachrichten erhält man auch aus dem oberrheinischen Departement, wo die Reformirten in Mülhausen und die Augsburgerische Konfession. Verwandten zu Colmar geneigt sind, dieselbe Vereinigung zu bewerkstelligen, ein Exempel, das sicher viele Nachfolger erhalten wird. Und es sind nicht bloß etwa die Layenmitglieder der Gemeinden, welche diese Vereinigung wünschen; man muß den Lehrern derselben die Berechtigten widerfahren lassen, daß sie besonders daran arbeiten, und alle Schwierigkeiten, welche sie verhindern könnten, zu beseitigen suchen. — In der That ist der Unterschied in der Lehre ist so unbedeutend und der Vortheil, welcher aus einer solchen Vereinigung entspringt, so groß, daß man nicht einseht, was sie, in unsern Zeiten, noch hindern sollte, insonderheit, wenn es sich die Lehrer angelegen seyn lassen, diejenige, welche noch an verjährten Vorurtheilen hängen, aufzuklären. Eine solche Vereinigung würde um somehr unter die wichtigsten Begehrheiten unserer Zeiten gehören, als sie beynähe ohne Beispiel ist.

Der Präfect des Ruhr. Departements beklagt sich in einem Rundschreiben, daß in einer großen Zahl Mairten Professionen statt gehabt, äussere Zeichen des Cultus wieder hergestellt worden u. Maires sind dazu durch Priester verführt, Priester durch die Einwohner gezwungen worden. Nun soll aber die Frage, ob Professionen oder sonstige Ceremonien für das Seelenheil der Menschen nothig sind, allein vom Bischoff entschieden werden, die Meynung untergeordneter Geistlichen ist dazu nicht hinkünftig und mit den verwaltenden Amtsverrichtungen hat sie auch nichts gemein. Da nun der Präfect die Bestimmung des Bischofs dazu erhalten hat, so werden Abtheilungen

bewaffneter Macht in alle widersprechende Gemeinden geschickt, um sie wegen ihres Ungehorsams zu strafen und die Gendarmenriehe dazwischen zu unterstützen. Der Präfect fordert von allen Maires die Namenliste aller derer, die an jenen Unordnungen Theil genommen, damit sie bey der ersten Vergehung dieser Art mit Schärfe bestraft werden. Er will auch diejenigen Geistliche, welche seinen Verfügungen nicht nachkommen, dem Bischoff denunciiren, damit sie keine Anstellung erhalten. Lasset eure Verwaltete, sagt der Präfect, durch die Pfarrer bekennen, daß Gehorsam gegen seine Obrigkeit eine der ersten Pflichten des Christen ist. Der Maire von Cöln hat diesen Brief des Präfecten zu 300 Exemplarien drucken und anschlagen lassen.

Auf einen Befehl des Polizey-Ministers ist der Warrer von Unzen und Marcelois im Departement der Goldhügel, der drey Einwohner seiner Pfarrey excommunicirt hatte, in seinem Pfarrhaus arrestirt worden. Er sitzt in den Gefängnissen zu Dijon.

Der erste Konsul Buonaparte wird den 8. August hier erwartet.

### Preussen.

Berlin vom 13. July.

Der mit der Ratifikation aus Frankreich erwartete Courier ist am 11. d. hier eingetroffen. — Man behauptet, daß die zur Besetzung der als Entschädigung an Preussen fallenden Länder bestimmten Truppen noch in dieser Woche den Marsch antreten werden.

Heute ist aus Petersburg ein Courier hier eingetroffen, der seine Depesche bey des Königs Majestät unmittelbar abgegeben hat. Bey seiner Abreise aus Petersburg am 3. d. waren des russ. Kaisers Majestät dort schon zurückgekommen.

### Türkey.

Constantinopel, vom 12 Juny.

Durch den Einfall des Passawand Oglu in die Wilachey und das Vorrücken des rebellischen Bassa Giorgi Osman gerieth hier alles in ein panisches Schrecken. 40000 Mann wurden schleunigst aufgebotten, um unter dem Commando des Capitain Bassa alle Zugänge der Stadt zu besetzen. Zugleich verbreiteten Uebelgesinnte das Gerücht, es würde am 1. d. eine Rebellion unter den Janitscharen ausbrechen. Es blieb indessen alles ruhig, und man weiß nun auch gewiß, daß der Bassa Giorgi Osmani sich unterworfen hat. — Die Truppen desselben sollen jetzt mit zu der Expedition gegen Passawand Oglu stossen, wobey der Capitain Bassa den Oberbefehl haben wird. Der Großvezier ist aus Egypten zu Aleppo angekommen.

### Vermischte Nachrichten.

Bev Pusta. Michael im Eisenburger Comitate fielen am 28 May bey einem Hagel 3 unerhört große Eiskumpen nieder, wovon der größte ein Bierck bildete, 3. F. lang 3. F. breit und 2. F. dick war, er wog gegen 11. Centner, und 8 Mann konnten ihn nicht aufheben. Noch am dritten Tag Nachmittags sah man ungeachtet der starken Hitze einen guten Theil davon.

Nach den ausdrücklichen Vorschlägen Frankreichs, wird die neue deutsche Reichsconstitution von Frankreich, Oesterreich, Preussen und Rußland garantirt werden. Die grossen geistlichen Stifter fallen den Souverains, die ihre Länder zu Entschädigungen erhalten, als Taschengüter zu, die kleinern geistlichen Güter werden ad pias causas verwendet. Die bleibenden Reichsklöster formiren zwar ein Collegium, haben aber bey Reichskriegen und Frieden keine Stimme, bleiben immer neutral, und werden auch so behandelt. Die Fürsten übernehmen die Schulden von den Ländern, welche sie zur Entschädigung bekommen.

(N. d. F. 3.)

### Juwelen Versteigerung.

Den 31. oder letzten Tag des kommenden Monats August, mit Anfang des Morgens 9 und des Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Churfürstl. Rheinsfälzischen General Landescommissariats-Commissions-Zimmer dahier eine beträchtliche Parthie Juwelen, worunter mehrere Brillanten, Ringe von Bedeutung ein sehr reich brilliandire TaschenUhr, nebst dergleichen Ketten, Schlüssel, und Anhängerer auch Damesgeschmuck mit Brillianten, und farbigen Edelsteinen besetzt und, ferner über ein hundert Solitaires Brillianten, mit unter von ansehnlicher Größe, befindlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich ausgedboten und losgeschlagen werden. Mannheim den 20 July 1802.

Von Churfürstl. Rheinsfälzischen General Landes-Commissariats Subdelegations-Commissions wegen. Bechteler.

### Ankündigung.

Carlsruhe. Der bereits vor 16 Jahren aus der Lehre, als Schreiner Lehrjunge entwichenen Friedrich Herrmann von Linckenheim oder dessen allenfallsige Leibeserben haben sich a dato binnen 9. Monaten um so gewisser dahier einzufinden, als ansonsten dessen Vermögen seinen darum bittenden nächsten Anverwandten erga cautionem ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 22 May 1802.